

Impulse zum EG

211 Gott, der du alles Leben schufst

Text: Detlev Block 1978

Musik: Nürnberg 1676/1854 („O Jesu Christe wahres Licht“. EG 72)

Liedeinführung

von Detlev Block (1997)

Der Liedtext entstand 1976 und wurde 1978 veröffentlicht (Detlev Block, In deinen Schutz genommen. Geistliche Lieder. Göttingen 1978). Neben vielen anderen Abdrucken kam er auch in das bayrische Liederheft für die Gemeinde „Auf und macht die Herzen weit“ (Nr. 635) und wurde schließlich für den Stammteil des neuen EG vorgeschlagen. Das Lied stand schon in der „Vorläufigen Liederliste“. Anlass der Entstehung war der Mangel an brauchbaren Taufliedern für die Gemeinde, speziell für Kinder- und Säuglingstufen.

Strophe 1: Dank für das anvertraute Leben, für „alles Glück, das nun beginnt“.

Im Normalfall bedeutet es Freude und Glück, wenn ein Kind zur Welt kommt. Dafür zu danken, gehört elementar zur Taufe.

Strophe 2: Das Leben braucht Beistand und Bewahrung. Christus, der Freund der Kinder – wir denken an die Kindersegnung von Markus 10 -, wird um diesen Beistand gebeten, damit das „junge Leben behütet wachsen kann“. So tritt neben den Dank die Bitte.

Strophe 3: Hier geht es um die allen und allem zuvorkommende Gnade Gottes, die „gratia praeveniens dei“, die wir uns nicht verdienen können, auch nicht durch ein frommes Bekenntnis und vorbildliches Leben, sondern uns nur schenken lassen können - „ohn all unser Verdienst und Würdigkeit“ (Martin Luther). Dies ist die besondere Botschaft der Kindtaufe, die letztlich auch für die Jugendlichen- und Erwachsenentaufe gilt. In Strophe 3 ist das Zentrum des Credo formuliert: „Dank sei dir, dass das Heil der Welt nicht mit uns selber steht und fällt“.

Strophe 4: Wo sich Gottes Gnade schenkt, da wird aus Schuld Vergebung und aus Angst Hoffnung. Das erfahren die zuständigen Erwachsenen (Eltern, Paten, Angehörige) und werden so möglicherweise an das Geschenk ihrer eigenen Taufe erinnert. Das biologische „Glück“, an der Schöpfung teilhaben zu dürfen durch die Geburt des Kindes, wird zu einem geistlichen „Glück“, das uns immer wieder vor Gott Freiheit atmen und Mut schöpfen lässt. So vollendet sich das Geschenk der Gotteskindschaft.

Strophe 5: Taufe ist ein Anfang. Das ist nichts, wenn es ein Anfang bleibt, das ist viel, wenn es sich weiterentwickelt. Den Mut zum Wachsen im Glauben kann nur Gott schenken, aber wir können ihn darum bitten.

Eigentlich ist mit dem kurzen Schlusssatz alles gesagt: „Zeig uns den Weg und geh ihn mit“. Ich höre durch einige Rückmeldungen, dass gerade diese letzte Liedstrophe mehr und mehr als Gebet nach der Taufe am Taufbecken gesprochen wird, manchmal nicht vom Pfarrer oder der Pfarrerin, sondern von einem Paten oder Angehörigen.

(Quelle: Dietrich Meyer (Hg), Das neue Lied im Evangelischen Gesangbuch. Lieddichter und Komponisten berichten, Arbeitshilfen des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland Nr. 3, Düsseldorf ²1997, S. 70f)

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.